

ZIELSPRACHE DEUTSCH

(ISSN 0341–5864) B 20585 F
30. JAHRGANG

- Fortgeschrittenen-
unterricht
- Irreale
Konditionalgefüge
- Alltagssprache vs.
Fachsprache
- Sprachkontrast
Deutsch-Türkisch

2 | 99

APRIL
MAI
JUNI

Hueber

Irreale Konditionalgefüge mit dem Konjunktiv II

Typologisierungsversuch anhand literarischer Texte für den Deutschunterricht im spanischen Sprachraum

Ziel dieses Artikels ist es, einen Versuch zu unternehmen, auf die verschiedenen typologischen Realisierungsmöglichkeiten einer irrealen Bedingung hinzuweisen, sowie verschiedenartige verwandte Satztypen in der gegenwärtigen Literatursprache festzustellen, die durch den Gebrauch des Konjunktivs II (im weiteren nur K II) als irrealer Konditionalgefüge (im weiteren KGs) charakterisiert sind. Insbesondere gilt es festzuhalten, dass in den folgenden untersuchten Satzstrukturen ein obligatorischer Gebrauch des K II zu beobachten ist. Infolgedessen ist es unsere Absicht, anhand des linguistischen Materials, welches unser Korpus darstellt, die Arten und Möglichkeiten der Übersetzung des K II ins Spanische zu betrachten.

1 Methodologischer Ansatz

Von einer onomasiologischen Betrachtungsweise aus werden wir versuchen zu beschreiben, wie Konditionen verbalisiert werden und welche sprachliche bzw. grammatische Formen sie aufweisen können. Es wird sich auch zeigen, dass durch die Vermeidung allzu komplexer Satzbildungen Kondensation erzielt wird, was auch die Bedingung effektiver und gestaltökonomischer macht, und dass diese Reduktionsformen einen wesentlichen Platz in unserem untersuchten Material einnehmen.

Als methodologischer Ansatz erweist sich unseres Erachtens als besonders nützlich, zuerst die inhaltsbezogenen Komponenten der Ebene ‚Bedingung‘ abzugrenzen und die semantischen Ei-

genschaften ihrer Teilwerte zu erfassen, um anschließend zeigen zu können, durch welche lexikalisch-pragmatische Mittel Bedingtes und Bedingendes formal signalisiert werden.

2 Allgemeines: Definition

Wir verstehen unter „*irrealen Konditionalsätzen*“ Sätze, die ein hypothetisches Bedingung-Bedingtes-Verhältnis zweier Sachverhalte ausdrücken und zwar durch Verknüpfung von Sätzen oder Reduktionsformen von Sätzen (siehe Heidolph/Fläming/ Motsch 1981, 794). Mit ihnen drückt der Sprecher/Schreiber (von nun an S/S) einen Vorbehalt aus und macht die Gültigkeit seiner Aussage davon abhängig, „*ob eine bestimmte Bedingung erfüllt ist oder nicht*“ (Engel/Tertel 1993, 253). Meist bestehen irrealer Konditionalgefüge aus einem Konditionalsatz, in dem die Bedingung ausgedrückt wird, und aus einem – um es mit einem Begriff von Engel/Tertel (253) zu sagen – ‚Konklusivsatz‘, in dem die Folge angegeben ist. Jedoch können sich die in Form eines Nebensatzes erscheinende Bedingung und die entsprechend in Form eines Hauptsatzes erscheinende Folge distributionell in bestimmten Kombinationen verteilen, wie in den folgenden Ausführungen zu zeigen sein wird. Andererseits sei auch darauf hingewiesen, dass die Irrealität oder Nicht-Existenz eines Sachverhaltes von dem gezielten Einsatz des K II als zusätzliches Ausdrucksmittel hervorgehoben werden muss¹ und auch gleichzeitig als eine besondere Bezugnahme auf die Realitäts- bzw. Irrealitätserfahrung des S/S aufzufassen ist.

Glinz (1973⁶, 108) bezeichnet die Inhaltsseite einer irrealen Kondition-Folge mit K II als „*nur denk möglich, wahrscheinlich nicht eintretend (oder denk möglich gewesen, nun nicht eingetreten)*“; meist als Bedingung abhängig.“

Aus dem Gesagten ergibt sich einerseits, dass es sich hierbei um zwei Teilsätze handelt, die die gefühlsmäßige Einstellung des S/S zweier Sachverhalte als nur vorgestellt wiedergeben, und andererseits, dass Bedingung und Folge fest aufeinander bezogen sind.² Der Vollständigkeit wegen seien noch die Ansichten einiger weiterer Forscher angeführt.

Laut Hentschel/Weydt (1990, 107) dient das irrealer Konditionalgefüge dazu, prinzipiell „*kontrafaktisches Angenommenes*“ auszudrücken. Sommerfeldt/Schreiber/Starke (1991, 61) bezeichnen es als einen Satztypus, „*von dessen Existenz bzw. Gültigkeit ein anderer Sachverhalt abhängt. Man kann von einem Voraussetzungsverhältnis sprechen.*“ Sehr interessant scheint uns auch die von Paek (1993, 91) gemachte Beobachtung, dass das konjunktivische Konditionalgefüge in sich selbst ein sprachliches Vehikel für den Ausdruck möglicher Sachverhalte ist. Es ist als „*eine syntaktisch modalisierte Konstruktion*“ anzusehen, „*so dass dem konditionalen Verhältnis selbst die Kategorie ‚Möglichkeit‘ zugewiesen werden kann.*“ Auch in neueren Referenzgrammatiken der deutschen Sprache, die in einem spanischsprachigen Gebiet entstanden sind und exklusiv die Schwierigkeiten der Spanischsprechenden beim Erwerb der deutschen Sprache angehen, lässt sich gleichermaßen lesen „*[...] con ellas hacemos depender el cumplimiento de lo enunciado en la oración principal de la realización de la acción subordinada*“ (Corcoll 1994, 357) oder „*[...] expresan una condición para que se realice la acción mencionada en la oración principal, van introducidas por una conjunción condicional [...], el verbo va al final de la frase*“ (Ruipérez 1992, 214). In diesen Definitionen wird hauptsächlich der Ausdruck ‚*setzt voraus*‘, ‚*angenommen*‘ des Gefüges und dessen hypothetischer Charakter hervorgehoben. Zuletzt sei noch auf zwei knappe, aber sehr anschauliche Definitionen hingewiesen, nämlich auf die von Buscha (1987, 72): „*Die Be-*

*dingung-Bedingtes-Relation ist für uns [...] die allgemeinste Grund-Folge-Relation zwischen zwei Sachverhalten, die ihrerseits die Tempusrelation voraussetzt. Entsprechend bestimmten zusätzlichen Merkmalpaaren wie ‚faktisch‘ vs. ‚hypothetisch‘, ‚erfüllbar‘ vs. ‚unerfüllbar‘, ‚Gegenwart‘ vs. ‚Vergangenheit‘ usw. lassen sich mehrere funktionale Gruppen ausgrenzen. Das wichtigste Ausdrucksmittel für diese sind [...] die Modi“ und auf die von Sommerfeldt (1997, 98): „*Gerade in diesen Sätzen spielen die Modi [...] eine große Rolle, so dass sich – vereinfacht – folgende Gruppen ergeben [...]: Sem ‚Realisierung sicher möglich‘, ‚Realisierung angenommen‘, Sem ‚Realisierung nicht möglich‘“ und weiter nach Sommerfeldt (99): „*Die Realisierung erfolgt im Wesentlichen durch die Modi des Verbs, durch Indikativ und Konjunktiv II.*“**

3 Typologisierung der irrealen KGs

In den meisten Fällen wird das KG durch relevante bzw. distinktive Mittel weitgehend explizit gemacht wie z. B. durch a) bestimmte syntaktische Strukturen und b) lexikalische Einheiten, die die schon oben erwähnte Inhaltsseite Kondition-Folge semantisch, typologisch (darunter sind mannigfaltige Satzformen zu verstehen) und optisch verdeutlichen.

3.1 Hinsichtlich bestimmter syntaktischer Strukturen weisen KGs Besonderheiten in der Satzgliedstellung und Reihenfolge der beiden Teilsätze auf. Sie können dann nach folgenden Schemata geordnet sein:

Verschiedene Situierungen der Kondition und Folge im Satzparadigma ergeben folgende kombinatorische Möglichkeiten:

Komb. 1a: Kondition mit dem Subjunktior ‚*wenn*‘ + Folge

- (1) Wenn du ein echtes Verhältnis zur Wissenschaft hättest, würdest du dir ganz andere Fragen stellen [...]. (A. Andersch, *Die Kirschen der Freiheit*, 55)
→ Si tuvieras una relación real con la ciencia te formularias preguntas muy distintas.
- (2) Wenn Ihre Frau Sie in diesem Zustand sehen könnte, wäre sie sicher nicht gerade stolz auf Sie. (B. Krouner, *Frau Mühlenbeck im Gehäus*, 188)

- Si su mujer pudiera verle en este estado, seguro que no estaría precisamente orgullosa de usted.

Komb. 1b: Kondition ohne Subjunktor, *wenn* + Folge

- (1) Würde sie Skodlerrak jetzt begegnen, wäre er ihr sicher fremd. (P. Härtling, *Eine Frau*, 170)
→ Si se encontrara ahora con Skodlerrak, éste le resultaría seguramente desconocido.

Komb. 2a: Folge + Kondition mit *wenn*

- (1) Wäre nur gut, wenn wirs schriftlich hätten, daß unser Sohn Widerstandsarbeit gemacht hat. (I. Drewitz, *Gestern war heute*, 187)
→ Estaría bien si lo tuviéramos por escrito que nuestro hijo realizó trabajos de resistencia al poder estatal.
(2) Es wäre gut, wenn wir uns treffen könnten. (C. Hein, *Der Tangospieler*, 27)
→ Sería estupendo si nos pudiésemos ver.

Komb. 2b: Folge + Kondition ohne *wenn*

- (1) [...] selbstverständlich wäre Herr Busant traurig gewesen, hätte man die Einladung ausgeschlagen. (P. Bichsel, *Der Busant*, 23)
→ Por supuesto que el señor Busant se habría sentido apenado si se hubiese cancelado la invitación.
(2) Wirklich würde ich sein, wärest du wirklich bei mir. (V. Braun, *Langsamer, knirschender Morgen*, 66)
→ Yo sería real si tú realmente estuvieras conmigo.

In der schönggeistigen Literatur sind auch vielerlei Sätze anzutreffen, in denen keine Inversion von Subjekt-Verb beim Auslassen des Subjunktors erfolgt, was folgende Kombinationsbesonderheiten dem Wohlklang zuliebe ergibt, die aber wohl grammatisch anfechtbar sind³:

Komb. 3a: Kondition mit *wenn* + Folge ohne Inversion

- (1) Wenn ich einen Onkel Jodok hätte, ich würde von nichts anderem mehr sprechen! (P. Bichsel, *Stockwerke*, 13)
→ Si yo tuviera un tío como Jodok no hablaría de ninguna otra cosa.
(2) wenn ich könnte, ich wollte ins gleiche Grab mit dir (U. Draesner, *Gedächtnisschleifen*, 70)
→ Si pudiera, me gustaría ir a la misma tumba que tú.

Komb. 3b: Kondition ohne *wenn* + Folge ohne Inversion

- (1) Wäre ihre Stimme nicht so bedrückend gewesen, das

Publikum hätte jetzt schon geprustet. (P. Härtling, *Eine Frau*, 64)

- Si su voz no hubiese sonado tan compungida, el público ya habría resoplado de inmediato.
(2) Wäre die Geschichte nicht wahr, wir wüßten, was jetzt zu geschehen hätte. (P. Bichsel, *Der Busant*, 101)
→ Si la historia no fuera cierta, sabríamos lo que habría de suceder ahora.

Es kann aber auch vorkommen, dass beide Teilsätze getrennt erscheinen, als ob es sich um zwei unabhängige Sätze handelte, die aber stark miteinander korrelieren. Von der Existenz solcher Strukturen zeugen folgende Belege:

Komb. 4a: Folge + Kondition

- (1) Er müßte. Wenn er könnte. (M. Walser, *Ein fliehendes Pferd*, 129)
→ Debería si pudiera.

Komb. 4b: Kondition/Folge

- (1) Aber ich will meinen Großvater nicht mit dem Podlaha vergleichen, das wäre absurd. (T. Bernhard, *Der Keller*, 90)
→ Pero no quiero comparar a mi abuelo con Podlaha, eso sería absurdo.
(2) Eine Schallplatte mit der Stimme des Sokrates – das wäre wohl das Größte, was sich denken ließe, meinen Sie nicht auch, Herr Doktor? (A. Andersch, *Der Vater eines Mörders*, 35)
→ Un disco con la voz de Sócrates - eso sería lo más grande que uno pudiese imaginar. ¿No lo cree así también, señor doctor?

Der Hauptsatz kann außer Deklarativsatz auch Frage- oder Aufforderungssatz sein.

Komb. 5a: Fragesatz: Hier wird der Charakter als *,nicht erfüllt'* angenommen.

- (1) Was würde ihr Mann dazu sagen, wenn der vom Himmel zuschaute? (A. Surminski, *Aus dem Nest gefallen*, 14)
→ ¿Qué diría su marido si mirase desde el cielo?

Komb. 5b: Aufforderungssatz

- (1) Wenn ich so einem Steamer nur in die Nähe kommen würde, wäre ich am nächsten Tag in Oranienburg! (A. Andersch, *Sansibar oder der letzte Grund*, 49)
→ Si sólo me acercara a uno de esos barcos de vapor, mañana ya estaría en Oranienburg!

Andererseits gibt es auch Fälle, in denen die Bedingung oder auch die Folge aus dem Situationskontext und aus Vorkenntnissen zu entnehmen sind. Es handelt sich hierbei um unvollständige konjunktivische Konditionalgefüge.

Komb. 6: Die Kondition erscheint elliptisch

- (1) Es wäre ganz schön gewesen, schade darum, aber ein heller Kopf hat uns die Augen geöffnet. (J. Becker, *Jakob der Lügner*, 94)
 - Hubiese sido muy bonito, lástima por ello, pero una cabeza espabilada nos abrió los ojos.
- (2) Bestenfalls hätten sie gesagt: dort wohnen genau die gleichen Menschen wie auf dem Wedding. (A. Andersch, *Sansibar oder der letzte Grund*, 22)
 - En todo caso hubiesen dicho: allí viven exactamente las mismas personas que en el Wedding.

Komb. 7a: Die Folge erscheint elliptisch, und die Kondition wird durch ‚wenn‘ eingeleitet. Hierzu werden zunächst so genannte Wunschsätze gerechnet.

- (1) Wenn es ihr gelänge, die Wachträume zu vergessen. (I. Drewitz, *Gestern war heute*, 295)
 - Ojalá lograra olvidar las alucinaciones.
- (2) Wenn er das sehen würde, der Petri, wie leer ich bin oben, wenn er das sehen würde. (G. Grass, *Die bösen Köche*, 27)
 - Si lo viera el Petri, lo vacío que estoy allá arriba, si lo viera.

Komb. 7b: Die Folge erscheint elliptisch und die Kondition ohne ‚wenn‘.

- (1) Könnte nicht ein Kind hereinlaufen oder wenigstens eine Katze. (M. Walser, *Lügendgeschichten*, 53)
 - ¿No podría entrar un niño o al menos un gato?
- (2) Wäre ich er. Könnt ich mein Geschlecht gegen das seine tauschen. (C. Wolf, *Kassandra*, 35)
 - Si yo fuera él. Si pudiera cambiar mi sexo por el suyo.

Manchmal kann aber auch die in Höflichkeitsstrukturen enthaltene Äußerung mit einer vorausgesetzten Bedingung verbunden werden.

Komb. 8:

- (2) Sag mal, würdest du so freundlich sein und uns wenigstens die letzten paar Meter beim Tragen helfen [...]? (B. Frischmuth, *Die Ferienfamilie*, 19)
 - ¿Serías tan amable de ayudarnos al menos en los últimos metros con el peso?

- (3) Etwas mehr Zurückhaltung würde Ihnen guttun. (R. Lettau, *Feinde*, 54)
 - Un poco más de discreción le haría bien.

3.2 Bezüglich lexikalischer Einheiten bzw. Mittel können KGs nämlich durch verschiedene Subjunkturen eingeleitet, aber auch durch Korrelate, Fügungen, Wendungen, Partizipien usw. präzisiert und ausgedrückt werden.

Uns interessieren jedoch nur solche konditionale Subjunkturen, bei denen der Gebrauch des K II (wenn auch nur gelegentlich) obligatorisch ist.

Komb. 1: ‚Falls‘ und ‚es sei denn‘ sind auch als prototypische konditionale Subjunkturen anzusehen:

- (1) Falls es da Regeln gäbe, müßte man sie weitersagen. (C. Wolf, *Kassandra*, 78)
 - Si para ese caso existieran reglas, habría que transmitir las.

Komb. 2: KGs mit Korrelaten wie ‚da‘, ‚dann‘, ‚so‘.

Diese gängigen Adverbien bzw. Korrelate emphatisieren und explizieren nachdrücklich die Folge, d. h., sie sind als eine lineare Fortentwicklung der Folgebeziehung aufzufassen.

- (1) [...] und wäre das eine Geschichte, wie wir sie kennen, dann würde jetzt wieder im Fenster gegenüber jene Frau mit dem Haardreieck stehen [...]. (P. Bichsel, *Der Busant*, 102)
 - y si fuera ésta una historia, como la que conocemos, entonces en la ventana de enfrente aparecería aquella mujer con el triángulo de pelo ...
- (2) Wenn sie Nora wäre, so ließe sie sich von Fenek nichts gefallen, aber auch schon gar nichts. (B. Frischmuth, *Die Ferienfamilie*, 20)
 - Si ella fuera Nora, no le permitiría desfachateces de ningún tipo a Fenek.

Einerseits kann der S/S mit Hilfe des Gebrauchs von Adjektiven im Komparativ und andererseits mit Hilfe hypothetisch formulierter Aussagen mit *als* Sachverhalte in einen Bedingungsrahmen setzen.

Komb. 3a: Impersonale Aussagen mit einem Adjektiv im Komparativ sind auch Indikatoren für den Bedingungsrahmen.

- (1) – Sie sind nicht verrückt. – Es wäre vernünftiger, Sie hielten mich dafür. (F. Dürrenmatt, *Die Physiker*, 49)
 → – Usted no está loco. – Sería más razonable que me tomara por tal.
 (2) Wir wären besser ins Kino gegangen. (H. Böll, *Ansichten eines Clowns*, 105)
 → Mejor hubiésemos ido al cine.

Komb. 3b: ‚als‘

- (1) Als Kugelschreiber hätte er Blei pflücken müssen. (E. Fried, *Zeitfragen*, 82)
 → Como bolígrafo tendría que haber cogido plomo.

Komb. 4: Präpositionalgruppen (mit den Präpositionen ‚bei‘, ‚ohne‘, ‚unter‘, ‚mit‘) können durch *wenn-Sätze* umschrieben werden. Heringer (1989, 66) bezeichnet diese Art von Sätzen als „*Bedingungssätze in verkappter Form*“, weil sie als Äquivalent zur Konjunktion ‚wenn‘ angesehen werden sollen (so auch Paek 1993, 21) und zum Ausdruck einer allgemeinen Bedingung dienen.

- (1) Mit Pflegern wäre das nie vorgekommen. (F. Dürrenmatt, *Die Physiker*, 16)
 → Si hubiesen sido celadores, esto nunca habría sucedido.
 (2) Was wäre das Leben ohne die Träume! (B. Kronauer, *Frau Mühlenbeck im Gehäus*, 171)
 → ¡Qué sería de la vida sin los sueños!
 (3) Bei ruhiger See würde ich mich mit einem Kutter schon hinauswagen [...]. (A. Andersch, *Sansibar oder der letzte Grund*, 21)
 → Si la mar estuviera tranquila, me atrevería a salir con mi cúter.

Komb. 5: Auch folgende eingebürgerte Wendungen (immer zusammen mit einem angefügten *dass*-Satz) drücken eine Bedingung aus⁴: Angenommen, dass ...; im Fall(e), dass ...; gesetzt den Fall, dass ...; unter der Bedingung, dass ...; vorausgesetzt, dass Es sei jedoch bemerkt, dass in diesen Sätzen normalerweise der Indikativ stark dominiert.

- (1) Hinter das Kamingitter zum Kognak. Im Falle, es kämen plötzlich die Pfleger. (F. Dürrenmatt, *Die Physiker*, 65)
 → Detrás de las rejas de la chimenea donde está el coñac. En el caso de que viniesen repentinamente los celadores.

- (2) Sag mal, hättest du sie auch geheiratet, [...] – angenommen, sie hätte dich geheiratet – [...]. (B. Strauß, *Trilogie des Wiedersehens*, 33)
 → Dime ¿te hubieras casado con ella, en el supuesto de que ella se hubiera casado contigo?

Komb. 6: ‚an deiner Stelle‘, ‚wenn's nach mir ...‘

- (1) Wenn's nach mir gegangen wäre: ich hätte die Männer früher essen lassen [...]. (S. Lenz, *Deutschstunde*, 276)
 → Si hubiese sido por mí, habría dejado comer a los hombres antes.
 (2) Ich an deiner Stelle, ich würde ruhig sein. (Ibid. 124)
 → En tu lugar, yo estaría tranquilo.

Komb. 7: Bestimmte Adverbien wie ‚fast‘, ‚beinahe‘, ‚glatt‘ in Verbindung mit dem K II dienen dazu, eine Kondition mit einem geringen Gelungsgrad auszudrücken.

- (1) Ohne zu überlegen, habe ich die Tür aufgerissen und hätte beinahe auf eine Hundepfote getreten. (B. Kronauer, *Frau Mühlenbeck im Gehäus*, 174)
 → Sin pensarlo abrí la puerta de golpe y casi piso la pata de un perro.
 (2) Fast hätte Herr Geiser den Schirm vergessen. (M. Frisch, *Der Mensch erscheint im Holozän*, 104)
 → El señor Geiser casi se olvida del paraguas.
 (3) Wir wären glatt ersoffen, und von dem Boot wäre nicht die Bohne was übriggeblieben. (D. Kühn, *Der Herr der fliegenden Fische*, 81)
 → Casi nos ahogamos y del barco no habría quedado ni rastro.

Um Kontrafaktisches auszudrücken, dient auch der irrealer Konzessivsatz, der, unserer Meinung nach – und wir schließen uns hier der Meinung Lührs an (1996⁵, 113) –, als eine Abwandlung des irrealen Konditionalsatzes anzusehen ist.

Komb. 8: durch ‚auch wenn‘ eingeleitete Sätze

- (1) [...] auch wenn wir ein richtiges Militär hätten [...], könnten wir erst nach der Schule lernen, daß man zu einem Leutnant nicht einfach nur ‚ja‘ sagt, sondern ‚jawoll‘, [...]. (A. Andersch, *Der Vater eines Mörders*, 45)
 → [...] aunque tuviéramos un verdadero ejército, sólo tras la escuela podríamos aprender que a un teniente no se le puede contestar con un simple ‘sí’ sino con un ‘sí señor’ [...].

Zum Ausdruck der Ebene Kondition/Folge dient auch die Struktur mit Infinitiv + zu.

Komb. 9:

- (1) Es wäre mir ein Vergnügen, Ihnen Paris zu zeigen, Mademoiselle. (B. Strauß, *Trilogie des Wiedersehens*, 147)
→ Sería un placer para mí enseñarle Paris, mademoiselle.
- (2) Es wäre eine Kleinigkeit für ihn, mich mitzunehmen. (A. Andersch, *Sansibar oder der letzte Grund*, 89)
→ Sería una menudencia para él llevarme.

Komb. 10: Der S/S kann auch die Partikeln ‚andernfalls‘, ‚sonst‘, ‚nur‘ für den Ausdruck einer Kondition zu Hilfe nehmen. Als Nachweis für diesen Gebrauch bringen wir noch zwei Beispiele:

- (1) Hier dürfen nur die Patienten rauchen und nicht die Besucher. Sonst wäre gleich der ganze Salon verpestet. (F. Dürrenmatt, *Die Physiker*, 19)
→ Aquí sólo les está permitido fumar a los pacientes y no a las visitas. Si no la sala estaría enseguida contaminada.
- (2) [...] nur zwei Sekunden länger hätte er mir Zeit geben müssen, dann hätte ich mich an das ‚eta‘ erinnert, [...]. (Ibid., 82)
→ sólo me tendría que haber dado dos segundos más de tiempo, entonces me habría acordado de la ‚eta‘ ...

4 Schlussfolgerungen

Wir können also feststellen, dass konditionale Verhältnisse durch unterschiedliche lexikalisch-pragmatische Mittel im heutigen Deutsch ausgedrückt werden können. Unter ihnen erweist sich ‚wenn‘ als die häufigste und am vielseitigsten verwendbare Konditionalkonjunktion und charakteristisch für die Konditionalrelation. Alle aufgefundenen sprachlichen Mittel beteiligen sich an der gleichen kommunikativen Absicht, d. h., sie weisen die gleiche denotative Basis auf. Es zeigt sich also, dass der Gebrauch des K II eine wichtige Rolle beim Ausdruck von Nicht-Realisierung oder von hypothetischem Charakter der Inhaltsseite spielt.

In großen Zügen gilt im Spanischen der Subjunktiv ‚si‘ als prototypisches Mittel der Kennzeichnung für Konditionalgefüge, und im Gegensatz zum Deutschen darf diese oder irgendeine andere nicht ausgeschlossen werden. ‚Si‘ entspricht also in den meisten Fällen der Konjunktion ‚wenn‘ im Deutschen, und die Möglichkeit der Spitzenstellung des Verbs besteht im Spanischen auch nicht. Spanische Konditionalsätze charakterisieren sich außerdem durch den Gebrauch des *condicional* in den Hauptsätzen. Andererseits entsprechen den deutschen K-II-Formen im Hauptsatz die Formen des spanischen *condicional*. In einigen Fällen kann jedoch anstelle des spanischen *condicional* der K II gewählt werden. Die Wahl der einen oder der anderen Form hängt vom Schreiber/Übersetzer und stilistischen Verfahren ab.

Es war bei weitem nicht Ziel dieser Ausführungen, eine vollständige und allseitige Beschreibung vorzuführen, sondern lediglich ein Versuch, die verschiedenen typologischen Realisierungsmöglichkeiten neu zu klassifizieren, indem wir uns auf ein literarisches Korpus stützten.

Anmerkungen

¹ Aus Platzgründen soll hier nicht auf die Problematik eingegangen werden, ob Konditionalsätze mit dem Indikativ als real zu betrachten sind oder nicht. Wir vertreten jedenfalls die Ansicht, dass auch reale Konditionalgefüge hypothetische bzw. prospektive Sachverhalte ausdrücken können, da sie noch nicht eingetreten sind und der S/S seine Realisierung nur voraussetzt.

² Die Bedingung deutet auf die Folge hin und umgekehrt.

³ Der gewollte Anakoluth bringt eine rhythmische Veränderung der Sätze in 3a und 3b mit sich im Vergleich zu den Sätzen in 1 und 2. Hallwass (1991, 143) betrachtet z. B. Sätze dieser Art als besonders nutz- und effektiv in der Werbesprache.

⁴ Dreyer/Schmitt (1996, 161) bezeichnen diese Art von Wendungen als „differenzierte Bedingungssätze“ und Paek (1993, 149) zieht es vor, sie „komplexe Rahmenformen des Bedingungsrahmens“ zu nennen.

Literatur

- Buscha, J. (1987) *Altes und Neues vom Konjunktiv*. In: *Deutsch als Fremdsprache* 1, 68-75.
- Corcoll, R./Corcoll, B. (1994) *Program. Gramática*. Barcelona: Herder Verlag.
- Dreyer/Schmitt (1996) *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. Die neue Gelbe*. Ismaning: Verlag für Deutsch.
- Engel/Tertel (1993) *Kommunikative Grammatik. Deutsch als Fremdsprache*. München: iudicium verlag.
- Glinz, H. (1973⁶) *Die innere Form des Deutschen*. Bern: Francke Verlag.
- Hallwass, E. (1991) *Mehr Erfolg mit gutem Deutsch*. München: Mosaik Verlag.
- Heidolph/Flämig/Motsch (1981) *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie Verlag.
- Hentschel/Weydt (1990) *Handbuch der deutschen Grammatik*. Berlin: Verlag Walter de Gruyter.
- Heringer, H.J. (1989) *Eine rezeptive Grammatik des Deutschen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Lühr, R. (1996⁵) *Neuhochdeutsch*. München: W. Fink Verlag.
- Paek, S. (1993) *Die sprachliche Form hypothetischen Denkens in der Wissenschaftssprache*. München: iudicium verlag.
- Ruipérez, G. (1992) *Gramática alemana*. Madrid: Cátedra.
- Sommerfeldt, K.-E. (1997) *Gestern so und heute anders*. München: iudicium verlag.
- Sommerfeldt/Schreiber/Starke (1991) *Grammatisch-semantische Felder*. Berlin: Langenscheidt Verlag.

EXPOLINGUA BERLIN 1999

12. EXPOLINGUA BERLIN – Messe für Sprachen und Kulturen

12.–14. November 1999

AusstellungsForum Berlin-Stadtmitte

Unter dem Motto >Sprachenlernen für Europa< wird vom 12. bis 14. November 1999 die 12. Internationale Messe für Sprachen und Kulturen EXPOLINGUA BERLIN stattfinden.

Die EXPOLINGUA BERLIN wird von der ICEF GmbH in Zusammenarbeit mit ‚FMF – Fachverband für Moderne Fremdsprachen‘, ‚International Herald Tribune‘ sowie ‚International WHERE+HOW – Die Weltsprachschulführer‘ organisiert. ICEF ist eine weltweite Veranstalterin von Konferenzen, Seminaren, Workshops, Ausstellungen und Messen in den Bereichen Bildung, Sprachen und Kulturen, Lehrmittel, Personalentwicklung sowie telematisch gestützte Aus- und Weiterbildung und Teleworking.

Das begleitende Fachprogramm bietet darüber hinaus ein interessantes Forum zu Sprachdidaktik, Marketing und Management im Sprachen- und Kulturbereich sowie zum Thema Sprachen und Multimedia. Angeboten wird auch wieder ein ganztägiger CALL(Computer Assisted Language Learning)-Workshop.

Nähere Informationen bei:

ICEF GmbH Bonn
Am Hofgarten 18
D-53113 Bonn
Fon #-49-(0)2 28-20 11-90
Fax #-49-(0)2 28-21 19 44
<http://www.icef.com>

oder

ICEF GmbH Berlin
Niebuhrstraße 69A
D-10629 Berlin
Fon #-49-(0)30-3 27 61 40
Fax #-49-(0)30-3 24 98 33
E-Mail: expolingua@aol.com
<http://www.expolingua.com>